

«Ich würde ein Hoverboard erfinden!»

Indiskretes Interview Mit Iouri Podladtchikov. Der Snowboard-Star kuratiert die Photo 16 und erzählt, dass er ohne Dragon Ball nicht leben kann. Von Clarissa Rohrbach

Wo ist Zürich am schönsten, wo am hässlichsten?

Am Bellevue ist Zürich meiner Meinung nach am schönsten. Hässlich ist so ein unpassendes Wort für Zürich...

GC oder FCZ?

Derjenige Club, der als Nächstes gegen Basel gewinnen wird!

Wenn Sie eine Schlagzeile über Ihre Person schreiben dürften: Wie müsste die lauten? Und welche wäre ein richtig heftiger Fauxpas?

Die Schlagzeile würde wie folgt lauten: «Iouri Podladtchikov eröffnet seinen Erlebnispark für Jung und Alt! Ein Eis umsonst pro Eintritt!» Und ein richtiger Fauxpas wäre, meinen Namen wieder mal so zu schreiben, wie es einem gerade gelingt.

Wo werden Sie am liebsten berührt, wo am wenigsten gern?

Am liebsten berührt werde ich am Nacken, am wenigsten gern am Bauchnabel.

Glauben Sie an Gott? Gibt es den Teufel?

Es gibt Träume, Planeten und Sterne, ich glaube an alles, was ich mit meinen eigenen Augen sehe und mit meinem Körper spüre.

Was ist Ihr grösster Traum, was Ihr schlimmster Albtraum?

Mein grösster Traum ist es, Son Goku zu sein. Ein Albtraum wäre, wenn alle Dragon-Ball-Serien gelöscht würden.

Was halten Sie von Sex ohne Liebe und: Liebe ohne Sex?

Es ist schwierig, beides voneinander zu trennen. Und genauso schwierig ist es, nur das eine oder das andere zu leben.

Welche Partei entspricht Ihnen am meisten, welche am wenigsten?

Leider gibt es keine, die mir besonders gefällt.

Welchen Politiker mögen Sie am besten, und welchem würden Sie gern mal Ihre Meinung sagen?



Snowboarder und Fotograf Iouri Podladtchikov.

Ich mag Didier Burkhalter. Doch meine Meinung hat in der Politik wenig Bedeutung, deshalb halte ich mich da lieber etwas zurück.

Worauf schauen Sie bei einem Mann/einer Frau als Erstes, und was ist Ihnen völlig egal?

Ich schaue vor allem auf die Augen. Und es gibt nichts, das völlig egal ist.

Wenn Sie die Macht hätten, in Zürich allein Entscheidungen zu treffen: Was würden Sie sofort einführen, was sofort abschaffen?

Sofort einführen würde ich die russische Küche, ab sofort aufgehoben wäre jedes Skateboard-Verbot!

Was ist für Sie Erfolg, was Misserfolg?

Erfolg sind für mich richtig gefällte Entscheidungen und ihre Folgen. Misserfolge hingegen bedeuten für mich falsch getroffene Entscheidungen und deren Folgen.

Bei welcher TV-Sendung schalten Sie sofort ein, bei welcher müs-

sen Sie einfach abschalten?

Bei Krimis kann ich fast nicht umschalten, bei Talkshows passiert das genaue Gegenteil.

Welches Tier mochten Sie als Kind besonders? Vor welchem hatten Sie Angst?

Ich mochte vor allem Bären und hatte furchtbare Angst vor Krokodilen.

Was würden Sie erfinden?

Ein Hoverboard natürlich!

Wie sind Sie betrunken? Und wie sind Sie nüchtern?

Ich würde behaupten, in beiden Fällen bin ich offen, direkt und neugierig!

Iouri Podladtchikov ist Teil des neuen Kuratorenteams der Photo 16, die vom 8. bis zum 12. Januar 2016 stattfindet. Mit 26000 Besuchern und über 150 Fotografen gehört die Photo 16 zu den wichtigsten europäischen Werkschauen für Fotografie.

Kurz gesagt



Beni Frenkel ist
Primarlehrer in Zürich.

Besinnliches zum Jahresende

Gelobt sei der Ewige. Liebe Zürcherinnen und Zürcher, geht es Ihnen manchmal auch so: Sie stehen an einer Wegscheidung und wissen nicht, welchen Weg Sie einschlagen sollen? Spüren Sie da manchmal die Hand Gottes, die Sie leitet? Eines ist sicher: Er lässt Sie nicht «im Regen stehen»! Andererseits bedeutet Regen auch Segen. Die Bibel ist voll von diesen Sprüchen.

In der Bibel stehet da: «Vom Herrn hast du dir heute sagen lassen, dass er dein Gott sein will und dass du auf seinen Wegen wandeln, seine Satzungen (...) befolgen und seiner Stimme gehorchen sollst.» Doch hören wir diese Stimme auch? Ist es denn nicht so, dass das geschäftige Leben keinen Moment der Einkehr zulässt? Ich versuche manchmal, innezuhalten und die Menschen anzulächeln. Denn im Lächeln lasse ich Milde und Güte erscheinen. Ich lächle die Menschen an und schliesse sie in ein kurzes Gebet ein. Da ich viel in der Bibel herumblicke, kommen mir unbewusst Sätze aus der Bibel in den Sinn, die wohl auch unserem barmherzigen Gott gerade einfallen. Ich sitze im Tram und schliesse meine Augen. Zürich soll gesegnet werden. Da steigen plötzlich Kondukteure ins Tram und jubilierten: «Billettkontrolle, halleluja!» Doch im Tram, da befindet sich kein Sünder. Doch, einer. Ein junger Anzugträger, der nun nach draussen gebeten wird. Dem Schwarzfahrer ist das sehr peinlich. Das Tram hält etwas länger, damit alle zugucken dürfen. Ich lächle den jungen Mann draussen an. Eine kleine Bibelstelle huscht in meinen Sinn: «Der Herr wird dich schlagen mit Fieber, Hitze, Brand, Dürre, giftiger Luft und Gelbsucht und wird dich verfolgen, bis er dich umbringe.» Dann schliesse ich wieder sanft die Augen.